

2. RUNDSCHREIBEN Oktober 2019

Jacques Suijkerbuijk

Die Themen:

1. Einleitung
 - Das neue Zeitalter
2. Die Geistige Welt
 - Was ist die Geistige Welt?
3. Einige Aspekte zur Geistigen Entwicklung
 - Allgemeine Überlegungen
 - Was ist geistige Entwicklung?
 - Was ist Esoterik?
 - Die verschiedenen spirituellen Ansätze
4. Individuelle Aspekte geistiger Entwicklung
 - Der Mentalbereich und die Gedankenkraft
5. Fragen beantworten
6. Meditation und Übung

Der Planet benötigt keine weiteren erfolgreichen Menschen. Der Planet benötigt dringend mehr Friedensbringer, Heiler, Geschichtenerzähler und Liebende jeder Art. *SH der 14. Dalai Lama*

1. Einleitung

Das neue Zeitalter

Wie schon einige Male erwähnt, steht die Erde und damit auch die Menschheit (als Chakra der Erde) vor einer sehr großen Veränderung. Parallel laufen folgende Veränderungen ab bzw. finden folgende Entwicklungen statt:

- Der Übergang vom Fische- zum Wassermannzeitalter;
- Der Wechsel vom 6. zum 7. Strahl als Haupteinfluss auf die Menschheit;
- Die direkte Verbindung zwischen der Menschheit und Shambala, das Scheitelzentrum der Erde. Bis jetzt stand die Menschheit nur indirekt mit dieser mächtigen Energie in Verbindung;
- Die Entwicklung des Mentalbereiches. Die Menschen lernen das kreative Potenzial dieser Energie kennen und immer stärker kollektiv zu nutzen.

Ich werde auf alle Aspekte noch eingehen. Große Veränderungen und Erneuerungen laufen natürlich nie gleichmäßig und erst recht nicht harmonisch ab.

Der Übergang vom Fische- zum Wassermann-Zeitalter

Heute wird viel über ein neues Zeitalter geredet: das Wassermannzeitalter,. Wir sind in einer Übergangszeit, in der Vieles sich auf Erden verändern wird, in der die Menschen lernen, in einem neuen Bewusstsein miteinander und mit der Erde zu sein.

Astronomisch entstehen die Zeitalter dadurch, dass der Frühlingspunkt (=Equinox: der Moment, an dem Tag und Nacht auf der ganzen Erde genau 12 Stunden dauern = Die Tag- und Nachtgleiche) langsam in einer Rückwärtsbewegung durch den Tierkreis wandert. Die Achse der Erde befindet sich in einer Schräglage und rotiert selbst in etwa 25.000 Jahren um eine fiktive Achse, wodurch ihre Ausrichtung sich ständig ändert und damit auch der Moment der Tag- und Nachtgleiche. In etwa 2100 Jahren durchläuft der Punkt ein Tierkreiszeichen. In den letzten 2000 Jahren befand sich der Punkt im Zeichen Fische, davor in Widder, Stier usw.

Erfahrungsgemäß haben das Tierkreiszeichen, in dem sich der Punkt befindet, *und* das Oppositionszeichen mit seinen ergänzenden Qualitäten, eine starke Auswirkung auf Religion, Kultur und Weltgeschehen. Dies ist interessanterweise keine *astrologische*, sondern eine *astronomische* Gegebenheit, beruht also nicht auf den fiktiven Tierkreiszeichen, mit denen die Astrologie arbeitet, sondern auf die Sternbilder der Astromomie!

In der Vergangenheit gab es entsprechend folgende Zeitepochen:

Das Stierzeitalter, in dem bis vor etwa 4000 Jahren die Ägypter ihre Hochkulturzeit hatten. Der Stier war für sie ein heiliges Tier. Auch das Auge, das zum Zeichen Stier gerechnet wird (das Auges des Sehens und der Erleuchtung), finden wir als wichtiges Organ auf vielen ägyptischen Abbildungen. Ebenso könnte man das Bauen der Pyramiden, das Mumifizieren ihrer Pharaonen dazu rechnen (die erhaltende Erdkraft des Stiers). Die magischen Fähigkeiten der Ägypter drücken die Verbindung zum Oppositionszeichen Skorpion aus.

Im Zeichen Widder hatte das jüdische Volk seine Hochkultur. Am Anfang verließen die Juden Ägypten und zogen in das versprochene Land. Symbolisch war die Geschichte von der Verehrung des goldenen Kalbs, ein Stier, der Rückfall in eine alte Zeit. Und zwar zur gleichen Zeit als Moses die 10 Gebote bekam: Die Gesetze, nach denen sich die Juden richten sollten – dies gehört zum Oppositionszeichen Waage. Gerechtigkeit ist bei den Juden ein wichtiger Begriff.

Christus wurde vor 2000 Jahren zum Anfang des Fische-Zeitalters geboren und leitete einen Neuanfang ein. Die Entsagung, das Fisch-Essen am Freitag, das Leugnen des Irdischen, das Glauben und sich einer größeren Wahrheit unterordnen - dies alles gehört zum Zeichen Fische. Das Oppositionszeichen hier ist die Jungfrau. Das Zölibat, die Ablehnung der Sexualität, die unbefleckte Empfängnis sind Aspekte und Symbole dieses Zeichens.

Momentan stehen wir am Anfang des Wassermannzeitalters. Ein Zeitalter fängt niemals abrupt an, der Übergang ist ein Prozess von vielen Jahren. Man kann ein Zeitalter in drei Phasen einteilen: Aufbau, Erhalt und Wandlung, jeweils ein Zeitraum von etwa 7-800 Jahren. Das neue Zeitalter hat schon vor 400 Jahren angefangen mit Luther und seinen Reformvorschlägen. Parallel entwickelten sich in der Wissenschaft neue Ideen und Erkenntnisse: Die Erde ist nicht flach und auch nicht Mittelpunkt des Universums, viele Entdeckungen erklärten Naturphänomene. Politisch entstand eine stabilere Struktur verschiedener Länder (durch Napoleon, kurz nach der Entdeckung von Uranus, dem Wassermannplaneten im Jahr 1882), die Industrialisierung kam, neue Theorien und Betrachtungen entstanden (Marx, Darwin, soziale Gesetze, die Gründung Amerikas – ein Wassermannland). Die Psychologie entwickelte sich und dies alles führte zu einem wachsenden Einsehen, zu einem neuen Verstehen der Welt und dem Aufkeimen eines individuellen Bewusstseins (= Oppositionszeichen Löwe). In der Kunst war es die Renaissance, die sich ab dem 15. Jahrhundert entwickelte.

Große Veränderungen entstehen immer erst im Ganzen, in großen Zusammenhängen, bevor sie individuell erfasst und erkannt werden. Erst seit den sechziger Jahren erwacht bei vielen Menschen ein individuelles Bewusstsein für eine neue Zeit, in der sie selbst eine verantwortungsvolle Rolle spielen können. Es ist die Phase, in der die Energie des Zeichens Löwe, das Oppositionszeichen des Wassermanns, aktiv ist. Daher kommt die heutige Betonung des Individuellen und das Leben und Gestalten von dem, was jemand für sich leben will. Das ICH ist heute groß geschrieben und es ist die Vorphase, um anschließend in den nächsten 200 Jahren eine neue bewusste Gemeinschaft und Einheit auf Erden zu verwirklichen. Die UNO ist ein wichtiger Beginn, um die Einheit der Menschheit und des Lebens zu ermöglichen. Erste Impulse als Gruppe ein spirituelles Bewusstsein zu verankern werden von den vielen bekannten und unbekanntem geistigen Zentren gelegt (wie Findhorn, Auroville).

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit waren die Parolen der französischen Revolution, die mit der Entmachtung der Aristokratie (= Löwe – im Löweland Frankreich), eine neue Situation für die Menschheit geschaffen hat. Diese drei Begriffe sind auch kennzeichnend für die neue Zeit, in der jeder Mensch frei seine individuellen Lebenswerte als Teil des Ganzen versteht und sich eigenverantwortlich in das Ganze einfügt.

Jeder Mensch muss lernen, dass er für sein Leben verantwortlich ist und es keine von oben auferlegte Macht gibt, geben darf, die sagt, wo es lang geht. Autoritäre bestimmende Strukturen verlieren ihre Gültigkeit. Kreativität, Schönheit und Kunst werden einen zentralen Platz für das Leben auf Erden bekommen. Dies bedeutet keineswegs Anarchie und schließt nicht die Autorität einer Person oder Gruppe aus! Nur wird die Autorität in einem ganz anderen Kontext gelebt: Sie zeigt den Weg und führt Menschen und Gruppen so, dass diese am Ende ihre Individualität als Teil einer Gruppe finden, statt die Spaltung und Trennung, wie es heute leider sehr oft noch der Fall ist, zu unterstützen.

Das neue Zeitalter erscheint in der Geschwindigkeit, in der *jeder* durch die eigene Ausrichtung und Lebenshaltung den Veränderungsprozess mitmacht, niemals durch warten 'bis es endlich so weit ist', was ja die alte abhängige Haltung unterstreichen würde und deswegen sogar kontraindiziert ist!

Die notwendigste Voraussetzung für einen größeren Schritt in Richtung des neuen Zeitalters ist eine stabile Lebensgrundlage, die weltweit Frieden und Sicherheit für alle Menschen garantiert. Und dies wiederum lässt sich nur verwirklichen durch den Gedanken der *einen* Menschheit, durch das Wissen um die Gleichheit aller Wesen, durch Brüderlichkeit *ohne* Ausnahme. Aber der Gedanke muss von den Menschen selbst kommen, und nicht auferlegt sein durch Religion oder Gesetz. Erst dann hat er die nötige Wirkungskraft, das neue Zeitalter zu verwirklichen.

Übergangsphasen sind immer schwer, da das Alte nicht mehr greift (aber sich mit aller Macht weiter behaupten will), die neuen Werte noch nicht klar und stabil sind. Deswegen ist jeder aufgefordert, eine Vorreiterrolle zu spielen und den Mut zu haben, sich trotz allem zu neuen Werten und Gedanken zu bekennen, unabhängig davon, ob dies verstanden und anerkannt wird von der eigenen Umgebung, unabhängig davon, welche Vor- und Nachteile dies mit sich bringt.

Noch ein Punkt, der oft vergessen oder zu negativ gesehen wird: Das zu Ende gehende Fische-Zeitalter ist keineswegs negativ zu sehen (viele Menschen sind froh, dass diese Zeit endlich vorbei ist). Die Haltung ist nachvollziehbar, wenn wir nur sehen, was die Menschheit zum Teil daraus gemacht hat (Kirche...). Die Aufgabe des Fische-Zeitalters war, die Menschen zu dem Bewusstsein zu führen, dass die wahren Lebenswerte im Inneren und nicht im Materiellen liegen, dass das Göttliche die eigentliche Basis unseres Lebens ist. Vieles, was wir heute als Aspekt des neuen Zeitalters betrachten (die ganze spirituelle und esoterische 'Bewegung') ist in Wirklichkeit das positive Ergebnis des Fische-Zeitalters! Viele spirituelle Gruppen sind inhaltlich mit neuen Werten beschäftigt, aber ihre Grundstruktur ist oft noch auf alten Mustern aufgebaut, vor allem, wenn ein Lehrer oder Meister verehrt wird, alles zu sagen hat und/oder klar den Weg vorgibt (z.B. Osho, Sai Baba).



2. Die Geistige Welt

Was ist die geistige Welt?

Wer die Geistige Welt verstehen will, sollte nicht von dem noch begrenzten Bewusstsein der Menschen ausgehen, sondern 'von oben nach unten' schauen, also bei dem, was wir *Leben* nennen, ansetzen. Also erst einmal alles rein energetisch, philosophisch betrachten. Die Frage, was das Leben selbst in Wirklichkeit ist, werden wir nicht beantworten können, aber wir können die grundlegenden Aspekte betrachten.

Man sagt, das Leben ist eins und alles ist Energie: Energie in einer unendlichen Bewegung. Diese Bewegung hat zwei Richtungen:

- ausdehnen und beschleunigen,
- zusammenziehen und verlangsamen. Diese Bewegung führt irgendwann zum Stillstand, zur Erstarrung. Es ist dann die Energieart, die wir Materie, Verdichtung oder auch als konkrete Form bezeichnen.

Es gibt ein ewiges und nie aufhörendes Wechselwirken zwischen Energien untereinander und Energien und Formen, die sich dabei gegenseitig ständig berühren, durchdringen und wandeln.

Dadurch entstehen Energien und Formen in unterschiedlichsten Feinheitsgraden und Abstufungen - je nachdem, wie viel freie bewegende Energie und wie viel Formenergie zusammenkommen.

Bewusstsein ist das, was entsteht, wenn Energien sich begegnen und sich dabei selbst gewahr werden - es ist eine *eigene* und *eigenständige* Größe. Viele Menschen setzen Bewusstsein und Bewusstwerden gleich mit Denken und mental Verstehen - sie nehmen damit Bewusstsein in ihre begrenzte Lebensbetrachtung hinein, statt ihre bestehende Betrachtung zu erweitern.

Wir leben also in einer zeitlich und räumlich unendlichen Welt und in einer ebenso unaufhörlichen Dauerbewegung und Veränderung.

Das was ewig ist, ist das Bewusstsein, das durch das Wechselwirken von Begrenzungen/Formen (= Energien niedriger Schwingungsgrad) und freie Energien wachsen kann.

Bewusstsein ist IMMER und überall vorhanden! Jedes Atom hat ein eigenes Bewusstsein, genauso wie jeder Planet, jedes Sonnensystem, Länder, Gruppen, Familie, jeder einzelne Mensch.

=> Wenn wir verstehen, dass Bewusstsein und damit Wahrnehmen NICHT an einem physischen Körper, an einem Sein in der Materie gebunden ist, dann erst können wir anfangen, die geistige Welt so zu verstehen, WIE SIE IST.

Erst dann ist **Freiheit der Grundton der Betrachtung und des Lebens**. Wer dies erleben will, sollte nicht darüber nachdenken (das normale analytische Denken ist in der Form verhaftet). Nicht mal die Sinnesorgane können dabei weiterhelfen. Es ist vielmehr die Aufgabe - vielleicht auch Herausforderung - sich von einem tiefen stillen Punkt im eigenen System berühren zu lassen. Von dem Punkt, wo das Leben in seiner Unendlichkeit Tatsache ist.

So betrachtet gibt es dann auch keine tote Materie und auch weder einen Anfang noch ein Ende! Das Leben ist grundsätzlich ein immer fortschreitender Entwicklungsprozess des Bewusstseins, dass sich dafür die für jedes

Entwicklungsstadium passende 'Form' aussucht! Ein Lebewesen wählt also die zu seinem Bewusstsein passende Form: ob Atom, Amöbe, Tier, Mensch, Planet, Sonnensystem...

So sind wir unserem Bewusstsein entsprechend in einem Lebensstadium, in dem der menschliche Körper mit seinen Erfahrungsmöglichkeiten die optimalen Voraussetzungen für das Wachsen unseres Bewusstseins bietet.

Nach dem Ableben des Körpers existiert das Bewusstsein weiter und kann wahrnehmen, registrieren, ja LEBEN! Der Tod ist nicht das Ende, sondern nur der Übergang in eine andere Bewusstseinsstufe ist - wo Leben und Entwicklung weitergeht. Der Körper ist - nochmal - lediglich der Träger um Erfahrungen machen zu können!

Zusammengefasst:

- Leben und Bewusstsein sind **nicht** an einer Form gebunden!
- **Das Leben kann nicht sterben**, NUR eine Form (Körper) kann sterben. Leben ist - zeitlich, räumlich und hinsichtlich der Bewusstseinsstufen UNENDLICH;
- Somit lebt jeder Mensch nach dem Verlassen des physischen Körpers weiter. Wie und wie bewusst hängt vom dem Bewusstsein ab, mit dem jemand den Körper verlassen hat;
- Es gibt auf unendliche viele Bewusstseinsstufen ebenso **unendlich viele Lebewesen** – wenn auch in einer ganz anderen Art und Weise/mit oder ohne sichtbare Form. ZB. Engelwesen bzw. Devas die wir Menschen ja kennen und anerkennen;
- Alles lebt, auch ein Berg hat ein Bewusstsein, ein Eigenleben und eine Entwicklung: Es gibt keine tote Materie.
- **Leben ist eine Bewusstseinsentwicklung**: vom kleinsten Atom bis zum Sonnensystem und darüber hinaus.

Erst wenn wir von diesen Lebensgrundlagen ausgehen, können wir ein stimmigeres Bild von der geistigen Welt bekommen.



3. Einige Aspekte zur Geistigen Entwicklung

Allgemeine Überlegungen

- Nur das, was wir tatsächlich ins Leben einbringen, zur eigenen Erfahrung machen, hat für uns eine Bedeutung. Jede Theorie ist nur in dem Maße sinnvoll, wie sie einen Beitrag zu besseren Lebenssituationen leistet, sei es für einen persönlich, oder darüber hinaus für das Wohl einer Gruppe, der Menschheit und der Erde. Daher die Aufforderung, sich so gut wie möglich aufs Leben einzulassen um so viel wie mögliche Erfahrungen aus einer Situation zu holen. Leider ist dies häufig nicht der Fall. Die Angst vor Konflikt jeglicher Art ist bei vielen doch sehr groß, so dass wir leichter eine Situation meiden als ganz ins Auge zu schauen.
- Wenn wir eine Situation von einer umfassenderen Lebensgrundlage aus betrachten, können wir sie viel besser verstehen und anders lösen, heilen oder angehen. Wer Magenschmerzen hat, kann eine Scherztablette nehmen, dann sind die Schmerzen erstmal weg. Kommen aber wieder. Wer umfassender schaut, z.B. auch den psychischen Hintergrund, zB. Stress, dazu nimmt, kann die Situation ganz anders heilen.
- Wer Themen wie Beziehung, Aufgabe, Freiheit usw. von einer höheren Bewusstseinsstufe anschaut, kann sich dadurch von allgemeinen, eingeschliffenen, aber leider oft begrenzenden und überholten Betrachtungen ein Stück frei machen und dem eigenen Leben einen anderen Inhalt diesbezüglich geben. Vor allem ist es notwendig, dass wir lernen, das Aufbauende, Bereichernde und Kreative in Lebenssituationen und -prozessen zu erkennen, was dazu führen wird, dass wir ihnen ganz anders begegnen können.
- Das Leben hat viele Rhythmen und Gesetzmäßigkeiten. Es lohnt sich, sich mit den eigenen Rhythmen und Lebensgesetzen zu beschäftigen, weil dadurch ein leichteres und stimmigeres Umgehen mit einem selbst ermöglicht wird. Wer z.B. die Gesetze des eigenen Körpers kennt (welche Nahrung, wie viel Schlaf man braucht, wie viel Belastung man aushält), wird sich entsprechend verhalten und dadurch wenig Energieverlust haben. So hat jede Ebene – das Denken, das Fühlen, die göttliche Seele – ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten. Auch Entwicklungsprozesse unterliegen ihren eigenen Gesetzen und Rhythmen (= den Gesetzen der Zeit). Auch die astrologischen Rhythmen zu kennen macht Vieles einfacher.



Was ist geistige Entwicklung?

Das Leben ist ein fortschreitender Entwicklungsprozess zu immer größerer Vollkommenheit. Wir sprechen von einer geistigen Entwicklung, wenn jemand sich seiner Existenz bewusst wird und anfängt, gezielt mit seinen Lebensprozessen umzugehen und zusätzlich sein Leben in Verbindung zu einer höheren Quelle – der göttlichen Seele oder dem Höherem Selbst – zu gestalten.

Nach und nach wird das Leben dann nur noch als ein Erfahrungsweg gesehen; dann gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Leben und geistiger Entwicklung.

Daraus entsteht ganz von alleine das Bedürfnis, bewusst den individuellen Weg zu gehen, sich gezielt zu schulen, mehr zu wissen, zu verstehen, noch mehr von sich und dem Leben zu erfahren.

Entwicklung findet heute und bei uns im Westen im *Bewusstsein* statt, nicht in der Optimierung der Lebensform (Beherrschen von Gedanken, Gefühlen oder Perfektionieren des Körpers) und in Disziplin. Dies sind notwendige Grundlagen und sie werden Bestandteil der Entwicklung bleiben, sollten aber nicht überbetont werden. In früheren Zeiten war dies anders. In der früheren Taoistischen Lehre wurde großen Wert auf die Beherrschung der Form und von Körperenergien gelegt - sozusagen um ein reines Gefäß für das Geistige zu schaffen. Dies ist ja grundsätzlich nicht falsch, nur befinden wir uns heute in einem anderen Lebensstadium, in der die Form dem Bewusstsein und dem inneren Leben untergeordnet wird. Der Körper und die physische Ebene im Allgemeinen sind 'nur noch' Reaktionsorgane, die sich entsprechend dem Bewusstsein formen und anpassen.

Das Finden der eigenen Identität hat eine zentrale Bedeutung im geistigen Gehen. Sich freimachen von Konditionierungen, Normen und alten, begrenzenden traditionellen Mustern ist oft der erste Schritt auf dem Weg zur eigenen Identität: Nur das, was jemand für sich als wahr und richtig erkennt und annimmt, kann und darf und sollte er als Lebensgrundlage nehmen. In vielen Lebensstadien ist dies manchmal eine selbstverständliche und leichte Aufgabe, dann wieder wird sie Mut und Durchsetzungskraft verlangen.

Weil wir uns heute in der Übergangsphase zum Wassermannzeitalter befinden, ist dies eine zentrale und häufig herausfordernde Aufgabe, weil es nicht mehr wie bisher (wie im Fischzeitalter) einen Lehrer gibt, der genau sagt, was der nächste Schritt ist: jeder muss/darf seinen eigenen Weg finden! Selbst getroffene Entscheidungen bilden die Grundlage, durch Erfahrungen den ureigenen Weg zu erkennen und machen den Menschen für seinen Weg verantwortlich. Daher die Bedeutung der Frage: Wer bin ich?

Durch eine gezielte Entwicklung:

- optimiert man seine Gedanken, Gefühle und Lebensumstände,
- entwickelt man ein differenziertes Bewusstsein für sich und seine Lebensprozesse,
- erschließt man neue Bewusstseins Ebenen und sieht das Leben mehr und mehr in einem ganz anderen Rahmen,
- wächst man in die individuelle Lebensaufgabe hinein, was parallel läuft mit dem Erkennen und Verstehen, dass man Teil dieser Welt ist. Mit den eigenen Prozessen und Erfahrungen schenkt man seine Mitmenschen und der Welt sehr viel!
- Geht jemand immer gezielter den Weg zu seiner nächsten Einweihung - die Verankerung einer neuen und höheren Energie in seinem System.



Was ist Esoterik?

Esoterik ist mittlerweile ein bekanntes Wort auch in der Allgemeinheit und wird leider vielfach missbraucht (wie viele Begriffe heutzutage). Mit dem Wort Esoterik wird alles abgetan was weltfremd, abgehoben, unrealistisch ist - ohne dass diese Menschen sich überhaupt selbst mit dem Begriff inhaltlich befasst haben. Dies ist schade, weil dann leidet auch die Qualität, die mit dem Begriff verbunden ist.

Esoterik ist die Betrachtung der inneren Aspekte des Lebens. Jede sichtbare Form ist Ausdruck einer inneren Energie. Das Erfahren, Erfassen und Verstehen der inneren Energien ist die esoterische Betrachtung. Hierdurch entsteht ein Bewusstsein für tiefere Aspekte und größere Zusammenhänge, was zu einem immer besseren Verstehen und Umgehen mit dem Leben führt. Der Begriff Esoterik ist relativ: Was jetzt für einen Menschen esoterisch ist, weil als tiefere Betrachtung zu sehen, wird irgendwann zur normalen Betrachtung, wodurch sich der esoterische Aspekt verlagert.

Esoterik ist nichts Geheimnisvolles oder Weltfremdes, sondern die Beschäftigung mit tieferen, verborgenen Lebenswerten, mit dem, was jede Religion behauptet und die Menschheit seit Urzeiten weiß: Dass es mehr gibt als das Sichtbare und dass das Leben einen tiefen, inneren Ursprung hat, den es zu finden gilt.

Das Gegenteil von Esoterik ist Exoterik, das Äußere, Sichtbare.

Wer will, dass innere Werte und umfassende Betrachtungen ein normaler Bestandteil seines Lebens werden - was das Leben inhaltsreicher und sinnvoller macht - tut gut daran, von Anfang an Begriffe klar zu definieren und entsprechend zu benutzen. Gerade dadurch, dass sich heute sehr viele Menschen für tiefere Lebenswerte öffnen, findet eine Verwässerung von Begriffen statt, wodurch die Esoterik sich selbst schadet. Wer Begriffe klar definiert und entsprechend benutzt, weiß, wovon er spricht, kann sich klar abgrenzen, klar formulieren und erweist sich und dem Leben selbst einen großen Dienst!



Die verschiedenen spirituellen Ansätze

Das Angebot an spirituellen Wegen und Praktiken ist heute ausgesprochen vielfältig. In den letzten 20 Jahren hat die Anzahl der Möglichkeiten, aus denen jemand, der sich mit der spirituellen Seite seines Lebens beschäftigen will, wählen kann, enorm zugenommen. Bis dahin gab es nur die traditionellen großen Religionen, wobei vor allem die buddhistischen Schulen (speziell Zen und die tibetischen Traditionen), die islamischen (Sufi, Baha'i), und über die verschiedenen Yogarichtungen und Sri Aurobindo ebenfalls die hinduistischen viel Zulauf hatten. Nach und nach sind immer mehr Wege entstanden, die die westlichen und christlichen Grundlagen einbeziehen. Gleichzeitig wurden diese Ansätze mit dem entstandenen und gewachsenen psychologischen Bewusstsein kombiniert, wodurch die spirituellen Grundlagen der Religionen in das alltägliche Leben integriert werden konnten. Auch fängt im Christentum langsam eine Wandlung statt, weil mehr und mehr Menschen wieder direkt von den von Christus gegebenen Wahrheiten ausgehen.

Heute kann man wählen zwischen streng traditionellen Richtungen, sowohl westlichen als auch östlichen, und vielen modernen Ansätzen. Die modernen spirituellen Richtungen setzen sich zusammen aus Erkenntnissen über Bewusstseinsprozesse und Entwicklungsgrundlagen, aktiven und passiven Meditationen, Therapien, ökologischen und psychologischen Ansätzen. Es ist ein Hauptaspekt unserer Zeit, dass viele Menschen ihre eigenen Ideen und Betrachtungen haben und als Grundlage für andere anbieten. Die Vielfalt zwingt zur Selbständigkeit, zu eigenen Entscheidungen und zur Eigenverantwortung: Hauptaspekte des neuen Zeitalters. Auf dieser Basis kann man seine individuelle Entwicklung machen, seinen Weg zur Seele finden.

Dies steht im Gegensatz zu den alten, traditionellen Methoden, bei denen es vom Lehrer ganz genaue Vorgaben gab, wer, wann, was zu machen hatte. Heute geht ein Mensch alleine, auch wenn er dies mit Unterstützung von Lehrern, Büchern, Gruppen usw. macht. *Dein* Weg ist der Weg, den *du* gehst! Dies beinhaltet nicht automatisch, dass man immer das Richtige macht oder den günstigsten Weg geht! Der Mensch lernt durch Erfahrung, Probieren, Fehler, Weitermachen. Nicht alle Angebote führen auf einen geistigen Weg! Viele Ansätze sind lediglich die Basis für das Aufbauen eines neuen Selbstbewusstseins, das aber nicht zwingend einen geistigen Weg nach sich zieht oder sogar beinhaltet; daran ändern auch die schönsten Versprechungen nichts.

In den achtziger Jahren gab es einen großen Aufbruch und eine starke Öffnung für spirituelle Werte, mit der Bereitschaft, sich zu vertiefen und dadurch eine neue Lebensgrundlage für sich auszuarbeiten. Nachdem sich anschließend in den neunziger Jahren eine breite Gruppe für neue Lebensansätze geöffnet hatte, ist es in vielen Bereichen auch zu einer Verflachung gekommen und geistige Werte werden in erster Linie für das eigene, persönliche Leben verwendet. Auch hat das Bedürfnis nach tieferem Wissen deutlich abgenommen. Es gibt heute viele Menschen, die auf den Impuls ihrer Seele reagieren und diese erst einmal für rein persönliche Veränderungen nutzen, ohne darüber hinaus gehen zu wollen und auch noch nicht zu können.

Hier ist wie überall eine rhythmische Bewegung vorhanden und in den nächsten 10-20 Jahren wird sich vieles neu ordnen, wenn Menschen mit dem 'Neuen' unzufrieden werden, weil sie nicht die Veränderungen erfahren, die sie sich gewünscht hatten (genauer: weil die Veränderungen nicht dem ursprünglichen Impuls der Seele entsprechen) – und die ihnen oft versprochen wurden.

Wer einen geistigen Weg gehen will, sollte sich am besten für eine Richtung, eine Methode oder einen religiösen Ansatz entscheiden und diese konsequent verfolgen. Erst wenn sich klar zeigt, dass der begangene Weg oder die verwendete Grundlage nicht mehr stimmt, dann sollte man einen Wechsel in Erwägung ziehen. Man bedenke, dass hinter jeder geistigen Richtung ein Energiefeld steht, das von den Menschen, die diesen Weg leben und vertreten, ständig belebt und aufgeladen wird (hier liegt sowohl die Kraft, als auch die Starre der Religionen). Jedes Energiefeld wird zudem von Wesen, die auf der inneren Seite arbeiten, mit Energie versorgt. Durch die aurische Verbindung mit einem bestimmten Energiefeld wird man dauernd davon genährt und kann dadurch leichter Entwicklungen machen.

Schließlich verkörpern alle Energiefelder eine göttliche, übergeordnete Qualität. Auch wenn es am Anfang sinnvoll und notwendig sein kann, wird jemand, wenn er häufig die Richtung oder den spirituellen Ansatz wechselt, keine tieferen Aspekte erleben, weil diese erst durch eine dauerhafte Verbindung entstehen können. Vergleichbar ist dies mit einer Beziehung: Erst in einer festen Beziehung, für die sich ein Mensch bewusst entscheidet, können

tiefere Erfahrungen gemacht werden. Wer wechselnde Beziehungen eingeht, wird viel erleben und viele Anregungen bekommen, aber keine feste, tiefe, dauerhafte Qualität im Rahmen einer Beziehung in sich erfahren können.

Es gehört zur westlichen Lebenseinstellung, dass wir in einer schnelllebigen Zeit sind und kaum noch die Möglichkeiten für Ruhe und Vertiefung haben bzw. nehmen, in deren Verlauf sich Erfahrungen verankern könnten. Entsprechend glauben wir, auch in unserer Entwicklung ständig neue Reize, neue Erlebnisse durch äußere Veränderungen zu brauchen. Gleichzeitig ist die Schnelllebigkeit eine wichtige Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu machen. Sie drückt aus, dass die Menschen stärker in den Einfluss ihrer Seele kommen und lernen können, sich dem viel höheren Seelen-Rhythmus anzupassen. Weil die Energie der Seele frei von der Trägheit der Materie ist, bewegt sie sich mit einer viel höheren Geschwindigkeit.

Auch wenn es notwendig ist, sich für eine Richtung oder eine Methode zu entscheiden und diese konsequent zu verfolgen, so ist es gleichzeitig sinnvoll, andere Betrachtungen, Theorien und Möglichkeiten kennen zu lernen und diese, je nach den Erfordernissen der individuellen Lebenssituation, zu nutzen oder zu integrieren. Genauso wie die Schnelligkeit ist auch die Vielfalt ein Aspekt unserer Zeit und bietet viele Möglichkeiten, die eigene Individualität differenziert kennen zu lernen und auszuarbeiten.



4. Individuelle Aspekten geistiger Entwicklung

Der Mentalbereich und die Gedankenkraft

Die Entwicklung des Mentalbereiches ist eine der größeren Veränderungen die momentan ablaufen. Seit etwa 400 Jahren entsteht ein immer stärkeres und klareres mentales Energiefeld auf Erden. Die Schulpflicht für Kinder ist ein direkter Ausdruck davon. Den Missbrauch dieses kreativen Energiefeldes sehen wir seit Jahrhunderten daran, wie grausam und unwürdig die westlichen Völker bei ihren Entdeckungsreisen mit den Menschen anderer Kulturen umgegangen sind - und es auch heute noch machen. Überheblichkeit, Absonderung und Stolz sind die ungunstigen Aspekte dieser Energie.

Viele spirituelle Menschen haben heutzutage eine abwertende Haltung dem Mentalen, dem Denken gegenüber (der 'mind', der alles Lebendige stört) - nachvollziehbar, wenn wir schauen, wie viel Lebensqualität heutzutage mit unserer Intelligenz zerstört und wie viel Leid erzeugt wird.

Gerade deswegen ist es wichtig, das positive kreative dieser Energie zu verstehen und zu leben! Wenn wir unser Denken kreativ nutzen, verbinden wir uns direkt mit dem höchsten Göttlichen in uns. Mit dieser Energie sind wir fähig, das Leben nach einer höheren Wahrheit zu gestalten und das Gute, Schöne und Wahre auf Erden erfahrbar zu machen.

Der höchste Energiebereich, den man der Persönlichkeit zuordnet, ist der Mentalbereich. Ausgehend von der Analogie Geist-Seele-Persönlichkeit ist in der Dreiheit Gedanken-Gefühle-Körper der Gedankenbereich die Entsprechung zum Geistigen, zum höchsten, impulsgebenden und schöpferischen Bereich.

Denken ist eine *menschliche* Tätigkeit. Es ist die Fähigkeit, Energien kreativ zu nutzen, schöpferisch tätig zu sein und damit im Kleinen zu wiederholen, was kosmisch geschieht. Mit dem Denken macht ein Mensch das, was Gott macht und wird entweder zu Gottes Helfer - oder er stärkt seinen Egoismus und "braucht" Gott nicht mehr.

Hier liegen die Möglichkeiten und die Gefahren unserer heutigen Zeit, in der die Menschheit als Ganzes dabei ist, die mentale Kraft und ihre Möglichkeiten zu erkennen, zu erfassen und zu benutzen. Auf diesen Prozess bezieht sich die biblische Geschichte von Adam und Eva: Das Essen von dem Apfelbaum (Baum der Erkenntnis, Apfel steht symbolisch mit dem Denken in Verbindung) ist, die Fähigkeit zu erlangen, das Leben zu verstehen und selbst schöpferisch zu werden. Der Mensch verliert seine unbewussteste Unschuld (muss das Paradies verlassen) und fängt den langen evolutionären Weg an, auf dem er seinen göttlichen Ursprung finden und bewusst erfahren muss, wodurch er am Ende ein schöpferisches Wesen sein wird. Eva, die von der irdischen Schlange verführt wurde, symbolisiert die materielle Seite des Lebens, die den Menschen fesselt und erst einmal von Gott trennt, bevor der Weg zurück gefunden wird.

Das präzise Anwenden von Mentalenergie: Eine Idee klar vorstellen, sie emotional mit Qualität füllen und dann ätherisch-physisch verwirklichen ist ein tief weißmagischer Vorgang, der nach genauen Gesetzmäßigkeiten abläuft.

In einem späteren Schreiben werde ich noch ausführlich über die Macht unserer Gedanken schreiben.



5. Fragen beantworten

Wie in der Einleitung schon gesagt, freue ich mich, wenn jemand Fragen stellt oder Ergänzungen zu meinen Artikeln schreibt. Daraus kann sich dann die stimmige Form dieses Rundschreibens ergeben.



6. Meditation und Übung

Im ersten Rundschreiben war die Übung, sich einfach nur still hinzusetzen und alles wirken zu lassen. Dabei nur sich und alles, was geschieht, wahrnehmen

Ergänzend kann man dazu in der erlebten Stille eine Vorstellung dazu nehmen, wie man sich im positiven Sinne die eigene Zukunft vorstellt. Dies kann Vieles sein: Wohnen, Leben, Beziehung, Arbeit, Alter.

Wichtig ist nur, dies ohne gleich zu viel zu differenzieren, alles kommen und gehen zu lassen und dabei im Körper zu spüren, was passiert. Achte dabei darauf, dass keine ungunen, zweifelnden kritischen oder negativ realistischen Gedanken und Gefühle sich einmischen! Diese werden ganz sicher kommen, entsprechen sie doch vielmehr das, was unser tägliches Denken und Fühlen ausmacht. Es kann sogar notwendig sein, diese ungünstigen Gedanken- und Gefühlsströme aktiv zu unterbrechen.